

Langzeitspeicherung von Bildern und Filmdateien

Zu diesem Thema, das uns ja alle interessiert, hat die c't in seiner neuesten Ausgabe 16/2008 zwei interessante Berichte veröffentlicht. Zum einen hat die Zeitschrift sogenannte Archiv-DVDs getestet, u. a. die Kodak-Gold und Verbatim Archival Grade DVD-R. Letztere hat dabei am besten abgeschnitten. Die Autoren geben noch folgende Brenntips:

- mit maximal 8x brennen;
- nur einlagige DVDs verwenden, die doppelagigen haben eine erhöhte Fehlerquote;
- möglichst nicht mehr als 4 Gbyte ausnutzen, dann bleibt der am meisten gefährdete Rand unbeschrieben.

Wichtig ist die Art der Lagerung. Von Blu-ray-Discs und wiederbeschreibbaren DVDs wird abgeraten. Auch die DVD-RAM wird nicht empfohlen. Der Bericht ist unter der Überschrift „Silberne Erinnerungen“ auf Seite 116 zu finden.

In dem folgenden Artikel in derselben Ausgabe unter der Überschrift „Vergissmeinnicht“ auf Seite 124 findet man einen Bericht über den Einsatz von Festplatten für die Langzeit-Datenarchivierung. Hier werden Hinweise für den Umgang mit Festplatten und den Risiken gegeben. Die Autoren kommen zu dem Schluß „Bei sachgemäßer Behandlung ist eine Festplatte ein sehr sicheres Speichermedium für die Langzeit-Archivierung“.

Es ist also sicher eine gute Idee seine Filme sowohl auf Band und/oder DVD als auch als Datei auf einer Festplatte zu archivieren. Bei den heutigen Plattenpreisen kostet das ca 12 Ct pro Gigabyte, ein DV-Band mit einer Stunde Laufzeit hat eine Kapazität von ca. 13 Gigabyte.

DV-Filme werden am besten als AVI abgespeichert, als Codec sollte der Microsoft-Codec gewählt werden. Proprietäre Codecs (z. B. Canopus DV) sollten nicht genutzt werden, da diese u. U. von anderen Schnittprogrammen nicht erkannt werden.

Für HDV-Filme muß zuvor eine Mpeg2-Datei (.m2t) erstellt werden. Diese Datei sollte man sichern.